

SCHALTSTELLE DES TERRORS

PRÄSENTATION DER DAUERAUSSTELLUNG

SCHALTSTELLE DES TERRORS

DAUERAUSSTELLUNG ÜBER DIE EHEMALIGE
»ZENTRALSTELLE FÜR JÜDISCHE AUSWANDERUNG«

von Sophie Lillie und Arye Wachsmuth

EINLADUNG ZUR PRÄSENTATION

Montag, 29. September 2025, 18 Uhr

Arbeiterkammer Wien Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien

Grußbotschaft

Alexander Van der Bellen Bundespräsident der Republik Österreich

Redebeiträge

Renate Anderl Präsidentin der Arbeiterkammer Wien

Dwora Stein Vorsitzende des Aufsichtsrats Jüdisches Museum Wien und Obfrau von ESRA

Nora Sternfeld Kunstvermittlerin und Kuratorin, Professorin für Kunstpädagogik Hochschule für bildende Künste Hamburg

Moderation

Barbara Staudinger Direktorin Jüdisches Museum Wien



Wir ersuchen um Anmeldung bis 19.9. unter:
veranstaltung.akwien.at/de/dauerausstellung



**AM HEUTIGEN STANDORT DER ARBEITERKAMMER WIEN
BEFAND SICH AB 1938 IM BESCHLAGNAHMEN
PALAIS ROTHSCHILD DIE »ZENTRALSTELLE
FÜR JÜDISCHE AUSWANDERUNG«.**

Diese von Adolf Eichmann gegründete und geleitete „Behörde neuen Typs“ war zunächst für die Vertreibung, später für die Deportation der jüdischen Bevölkerung in die Todeslager verantwortlich. Eichmanns Mitarbeiter sammelten in der „Zentralstelle“ jene Erfahrungen, die sie zu den führenden Völkermordexperten in dem von den Nazis besetzten Europa machten. Zugleich wurden die Verfahrensweisen der „Zentralstelle“ zum „Wiener Modell“ für die Entrechtung, Enteignung und Deportation der jüdischen Bevölkerung.

Die AK Wien hat Ende 2021 einen geladenen wissenschaftlich-künstlerischen Ideenwettbewerb zur Gestaltung einer historischen Informationsinstallation und eines künstlerischen Erinnerungszeichens zur „Zentralstelle“ durchgeführt. Der Siegerentwurf der His-

torikerin Sophie Lillie und des Künstlers Arye Wachsmuth mit dem Titel »Schaltstelle des Terrors« richtet den Fokus auf die Täter:innen der „Zentralstelle“. Die Jury hob in ihrem Statement hervor, dass der neu geschaffene Lern- und Erinnerungsort in Wien durch die explizite Verfasstheit als Täterort, vergleichbar der Berliner „Topographie des Terrors“, Vorbildcharakter haben könne, wie Institutionen mit der belasteten Vergangenheit ihres Standortes umgehen und durch deren offensive Thematisierung zur allgemeinen Bewusstseinsbildung beitragen können.

Die Dauerausstellung »Schaltstelle des Terrors« wird nach umfassender wissenschaftlicher Recherche am 29. September 2025 präsentiert. Aus diesem Anlass gibt das Institut für Historische Sozialforschung einen gleichnamigen Sammelband zu unterschiedlichsten Aspekten der „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ heraus. Eine Website macht die Forschungsergebnisse und Ausstellung auch virtuell zugänglich.